



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

4. Quartal.

Mittwoch den 11. November.

Stück 12.

Bekanntmachungen.

Die Königl. Landesbaumschule zu Sanssouci hat auch pro 1857/58 ein Preis-Verzeichniß der aus derselben zu beziehenden in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuck-Bäume und Zier- und Obst-Sträucher herausgegeben.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe und bemerke, daß ein Exemplar des Verzeichnisses während der Dienststunden in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht ausliegt, mache ich noch besonders auf die von der Anstalt den Käufern gebotenen Vortheile aufmerksam.

Merseburg, den 2. November 1857.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Ich bringe die Hebung der Gräben in Erinnerung und ersuche die Entwässerungs-Commissionen, schleunigst Besichtigungen abzuhalten, das Erforderliche anzuordnen und streng darauf zu achten, daß das, was befohlen worden, auch pünktlich ausgeführt werde. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß die Gräben weder innerhalb noch am Rande und soweit dieselben sich erstrecken, mit Holz bepflanzt werden dürfen, und daß, wo sich dergleichen vorfindet, dasselbe unter allen Umständen fortgeschafft werden.

Merseburg, den 4. November 1857.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Rügen, 2. Bezirks.
Nachfolgend beschriebene, zum Nachlasse des Johann Andreas Schmidt zu Großgörschen gehörige Grundstücke:

I. Flur Großgörschen:

- 1) 1/2 Viertellandes, und zwar:
 - a) 1/2 Acker Feld am Mühlwege, Nr. 54 b. des Flurbuchs,
 - b) 1/2 Acker desgl. am Rothhaaf, Nr. 269 b. des Flurbuchs,
 - c) 1/2 Acker Feld am Rothhaaf, Nr. 326 b. des Flurbuchs,
- 2) 1/2 Viertellandes, und zwar:
 - a) 1/2 Acker Feld am tiefen Borne, Nr. 395. des Flurbuchs,
 - b) 1/2 Acker Feld hinter den Gärten nach Rahna zu, Nr. 1089. des Flurbuchs,
 - c) 1/2 Acker Feld am Anger, Nr. 1106. des Flurbuchs,
- 3) 1/2 Acker Feldes in 2 Stücken, nämlich:
 - a) 1 Stück Feldes, 153 1/8 Ruthen, am Lohanger, Nr. 44. des Flurbuchs,
 - b) 1 desgleichen am Rothhaaf, 50 5/8 Ruthen, Nr. 374. des Flurbuchs,
- 4) 1/2 Viertellandes, und zwar:
 - a) 1/2 Acker Feld am Rothhaaf, Nr. 371. des Flurbuchs,
 - b) 1/2 Acker Feld daselbst, Nr. 285. des Flurbuchs,
 - c) 1/2 Acker Feld hinter den Gärten, Nr. 1076. des Flurbuchs,
- 5) ein Acker Feld vor dem Thale, Nr. 584. des Flurbuchs,
- 6) 1/2 Acker Feld auf der Mark, Nr. 945. des Flurbuchs,
- 7) 1/2 Acker Feld über dem Mühlwege, Nr. 237. des Flurbuchs,
- 8) 1/2 Acker Feld im Dankewende über dem Mühlwege, Nr. 262. des Flurbuchs,

- 9) 1 Acker Feld in 2 Stücken, nämlich:
 - a) 1/2 Acker am Pegauer Wege, Nr. 587. des Flurbuchs,
 - b) 1/2 Acker desgleichen auf der Marke, Nr. 896. des Flurbuchs,

10) 1 Acker Feldes in 2 Stücken:

- a) 3/4 Acker Feld am Rothhaaf, Nr. 300. des Flurbuchs,
- b) 1/4 Acker daselbst, Nr. 311. des Flurbuchs;

II. Flur Rahna:

- 1) 3/4 Acker Feldes mit
 - a) 1/4 Acker am Rasenrain, Nr. 161. des Flurbuchs,
 - b) 1/2 Acker Feldes im Grunde, Nr. 384. des Flurbuchs,
- 2) 1 Acker Feldes, und zwar:
 - a) 3/4 Acker am Steinhagen, Nr. 122. des Flurbuchs,
 - b) 1/4 Acker an der Heege säule, Nr. 242. des Flurbuchs,
- 3) 1/4 Acker Feldes, die Krugschen, Nr. 224 b. des Flurbuchs;

III. Flur Thesau:

- 1/4 Acker Feld im Obergewende, Nr. 137 b. des Flurbuchs,

IV. Flur Caja:

- 1/2 Acker Feld in der Gerodemark, Nr. 380. des Flurbuchs,

V. Flur Werben:

- ein Feldplanstück, Nr. 722. der Separationskarte, 103 DR.;

VI. Flur Zwenfau:

- 1 Wiese, 1 Acker 5 DRuthen enthaltend,

sollen auf

den 26. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Passche'schen Gasthose zu Großgörschen, öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Sehr schöne junge Obst- und Pflaumenbäume sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in der Unteraltenburg bei der Wittwe Taude.

Merseburg, den 9. November 1857.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung auf dem Wölkauer Damme soll auf die 6 Jahre, vom 1. Januar 1858 bis zum 1. Januar 1864, anderweit verpachtet werden. Zum Verpachtungstermin ist der

18. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Kreis-Kassen-Vocale anberaumt und werden Pachtliebhaber zur Abgabe ihrer Gebote in diesem Termin eingeladen. Die Verpachtungs-Bedingungen werden in demselben bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 9. November 1857.

Königl. Domainen-Receptor.

Höne.

Haus- und Feld-Verkauf zu Porbitz bei Dürrenberg.

Der von dem Maurermeister Krause in Porbitz hinterlassene Grundbesitz, bestehend in einem neueren und älteren Hause mit Gemeinderechten, Scheune, Stallungen und sonstigen öconomischen Nebengebäuden, nebst Garten, sowie 2 Feldgrundstücken, circa 9 Morgen groß, sollen getheilt oder im Ganzen am 13. November a. e., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst öffentlich versteigert werden, wenn bis dahin ein Verkauf aus freier Hand nicht zu Stande kommt.

Herr Amtmann Scharf zu Dürrenberg wird die Güte haben, über Alles nähere Auskunft zu geben.

Porbitz, den 27. October 1857.

Haus-Verkauf. Das dem frühern Fabrikant Herrn Schreiber zugehörige, am hiesigen Neumarktsthore und an der Saale sehr günstig gelegene, jetzt 600 Thlr jährlich rentirende Wohnhaus mit allem Zubehör, Hof, Nebenhaus und sehr großem Garten, soll ehemöglichst preiswürdig mit 2—3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kreis-Auctions-Commissarius **Hindfleisch** in Merseburg.

Haus-Verkauf. Mein am hiesigen Markte sehr vortheilhaft gelegenes Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben und 1 Laden bin ich gesonnen, **Sonnabend den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, im Hause selbst meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden günstigen Bedingungen zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 9. November 1857.

Moritz.

Haus-Verkauf.

Das auf dem Brühl Nr. 357. belegene, vor drei Jahren neu erbaute Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Torfgefaß, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres ist zu erfahren Brühl Nr. 338. parterre.

Gute Bausteine, von der Qualität des feinkörnigen Mollasse-Sandsteins, welcher sich besonders zu Wasserbauten, Trottoirs und dergl. eignet, werden aus dem zwischen Kriegstädt und Oberfrankleben neu angelegten Steinbruch, nur nach vorheriger Anmeldung, bei mir Unterzeichnetem verkauft, abgefahren und bezahlt.

Rittergut Oberfrankleben.

Otto v. Bose.

Ein fast neues großes Mistbeet mit 4 Fenstern und ein etwas älteres Mistbeet mit 2 Fenstern sind nebst Kasten, Rohr- und Strohecken billig zu verkaufen bei

B. A. Blankenburg,
Gotthardtsstraße.

Ein Laden nebst Ladestube steht zu vermieten beim
Conditor **Sperl.**

Logis-Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, mit sehr freundlicher Aussicht, steht zu vermieten Hältergasse Nr. 695.

Ein noch gut gehaltener Leiterwagen und ein starker neuer Handwagen mit eisernen Achsen stehen billig zum Verkauf beim Schmiedemeister **Pursche.**

Merseburg, den 11. November 1857.



3 Käuferschweine stehen zum Verkauf in der Todtengräßergasse Nr. 452.

Bekanntmachung.

Die der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen zu Martini d. J. pachlos gewordenen Ackergrundstücke längs der Bahn in den Fluren: Döndorf, Spergau, Kirchföhrendorf und Groß-Corbetha, sollen am

Freitag den 13. November c.

an Ort und Stelle wieder verpachtet oder auch nach Befinden verkauft werden.

Der Termin beginnt früh 9 Uhr am Bahnhofe Merseburg. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Weiffenfels, den 4. November 1857.

Der Abtheilungs-Ingenieur
Kricheldorf.

Verschiedene größere und kleinere Capitalien, namentlich 700 und 500 Thlr., welche am 1. December c. resp. 2. Januar 1858 zurückgezahlt werden, ferner verkäufliche Land- und Stadt-Güter, Wind- und Wassermühlen, Ziegeleien, sowie 2 Drehrollen und ein Billard, endlich eine Auswahl vermietbare Wohnungen, ist nachzuweisen im Stande

der Commissionair **Vietsch.**

Etablissemments-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platz mich als Tapezireur und Decorateur etablirt habe.

Da ich in den bedeutendsten Geschäften Berlins conditionirt habe und somit mit den neuesten Arbeiten für Meubles, Gardinen (Lambrequins) und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vertraut wurde, soll es stets mein Bestreben sein, geneigte Aufträge prompt und solid auszuführen.

H. A. Hendrich, Tapezireur,
wohnhaft beim Conditor Herrn Sperrl.

Vorzüglich schönen **Glühwein-Extract**, à Flasche 16 Egr., à Quart 20 Egr., sowie sehr schönen **Punsch-Extract**, à Flasche 10, 15 und 16 Egr., à Quart 12½, 18 und 20 Egr., empfiehlt

B. A. Blankenburg,
Gotthardtsstraße.

Frische trockene **Sesfen** empfiehlt

B. A. Blankenburg,
Gotthardtsstraße.

Von **Kieler Sprotten, Neunaugen, Cervelat-, Zungen-, Trüffel- und Röß-Wurst** erhielt neue Sendung
F. L. Schulze, Domplatz.

Coaks für Feuerarbeiter ist wieder in einer kräftigen Waare eingetroffen bei

Ferdinand Schaare, Neumarkt.

Plattdütsche Volks-Kalenner für 1858. Herutgebrun von **Fr. Dörr.** Mit 8 Holtsnedn. Preis: eleg. geh. 10 Egr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in **Merseburg** bei **Fr. Stollberg.**

Landwirthschaftliche und Allgemeine Sparkasse der Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Maj. dem Könige von Preußen.
Sicherheits=Capital 3 Millionen Thaler.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir
Herrn **Ferdinand Scharre** in **Merseburg**,
: **J. G. Wehle** in **Cracau**,
: **Joseph Große** in **Keuschberg**,
: **Inspector G. Zillich** in **Röglitz** bei **Schkeuditz**

ein Filial unserer obigen Sparkassen übertragen und dieselben ermächtigt haben, Sparkasseneinlagen anzunehmen, zurückzuzahlen und Sparkassenquittungen, unter Benützung der ihnen behändigten und von uns bereits statutenmäßig vollzogenen Formulare, für uns verbindlich auszufertigen.

Erfurt, im October 1857.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia.

Morgenroth, Vorstands-Vorsitzender. **F. Wehle**, von **Dstrowski**, Directoren.

Hierauf Bezug nehmend erlauben wir uns, die obigen

Sparkassen der Thuringia

mit Rücksicht auf ihre zweckmäßige und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaftere Einrichtung dem Publikum bestens zu empfehlen.

Wir nehmen täglich Einlagen von **1 Thaler** ab zu jeder Höhe an. Die Einlagen werden zu **3½ %** mit Zins auf Zins verzinst und es beginnen die Zinsen 3 resp. 8 Tage nach der Einzahlung und laufen bis zum Tage der Zurückzahlung. Bei der Thuringia wächst 1 Thaler Einlage in 25 Jahren auf: 2 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf., bei Sparkassen, die bloß 3 % Zinsen vergüten, auf nur: 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Die Einlagen mit Zinsen werden nach den Statuten abgefondert verwaltet und in erster Linie auf sichere Hypotheken ausgeliehen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an diesen Institutionen in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Merseburg, Cracau, Keuschberg, Röglitz, im October 1857.

Ferdinand Scharre.
J. G. Wehle.
Joseph Große.
Gustav Zillich.

In der Buchhandlung von **F. Stollberg** zu haben:

Die Schlacht von Rossbach am 5. November 1757. Der 100 jährigen Jubelfeier gewidmet von **C. F. H. Saxe** und zum Besten der **Rossbach-Stiftung** herausgegeben von **H. Schreiber**. Preis 5 Sgr.

Das neue Preussische Landes-Gewicht!

Im Verlage von **R. Gaertner** in Berlin erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig, in **Merseburg** bei **Fr. Stollberg**:

Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preussischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts, nach denen des alten, von 1 bis 1000 Thlr. 1 bis 29 Sgr., 1 bis 11 Pf., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentchen. Zehn Tabellen nebst Erläuterungen und Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856, betreffend die Einführung eines allgemeinen Handelsgewichts, bearbeitet von **A. Böhme**. Preis 5 Sgr. Wiederverkäufern bei Parthien billiger.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Höpfer,
Friedrich Steffenhagen,

Merseburg.

Berlobte.

Frische Röst- und Knackwürstchen sind angekommen, dies Mal ausgezeichnet, bei **Johanne Fehling**.

Bitte nicht zu übersehen.

Bei meiner baldigen Abreise erlaube ich mir ein geehrtes Publikum nochmals auf mich aufmerksam zu machen.
Logis: Gasthof zur alten Post.

Fr. Weissenborn, Kleiderreiniger.

Montag Mittag ist auf dem Dom oder Schloßgarten ein kleiner Pelztragen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Herrn **Lots** gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ehrenklärung. Die von mir gegen den Feldhüter **Kandelhardt** hier vor Gericht und andern Personen ausgelassene wörtliche Beleidigung geschah nur in Uebereilung und habe mir dessen Verzeihung im Schiedsmannsamte erwirkt.

Merseburg, den 6. November 1857.

August Blume.

Die von mir gegen den **Ferdinand Heußler** in **Spergau** ausgestoßene ehrenrührige Aeußerung nehme ich hiermit zurück, indem ich mich mit ihm auf schiedsamlichem Wege ausgeglichen habe.

Borbiz, den 5. November 1857.

Anton Seyne.

Wäre es nicht billig, daß die hiesigen Husaren-Pferde während der Jahrmakttage Ferien erhielten, um sie zu hindern, nicht bloß den Marktbesuchern auf die Füße, sondern leicht auch noch wo andershin zu treten? wie man ja auch schon den Schulkindern Ferien giebt, um zu vermeiden, daß sie auf und unter die Füße getreten werden. **N.**

Getreidepreise der Stadt **Merseburg** vom 7. Nov. 1857.
 Weizen 2 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. bis 3 Thlr. — Sgr. — Pf.
 Roggen 2 = — = — = 2 = 5 = — =
 Gerste 1 = 15 = — = 1 = 20 = — =
 Hafer 1 = 10 = — = 1 = 11 = 3 =

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Regierungsrath Petri eine Tochter; dem Maurer Fiedler ein Sohn; dem Bürger und Böttchermstr. Schwarze ein Sohn; dem Bürger und Sattlermstr. Friedrich eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn. — Gestorben: der Tischlergeselle Bedewitz mit Anna Bertha Luz hier; der Handarbeiter Klappach mit Christiane Liberte Schlegel hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve des v. u. Handarbeiters Reinsdorf, 73 J. 11 M. alt, an Altersschwäche; die einzige Tochter des Bäckermstrs. Alberts, 4 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag, **Nachmittags 2 Uhr**, Gottesdienst in der **Stadtkirche**.
 Predigt: Herr Pastor Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Schuhmachermstr. Halle ein Sohn; dem Handarbeiter Höpcke ein Sohn; dem Korbmachermstr. Helbig eine Tochter. — Gestorben: die unverehel. F. C. Wegler aus Kelbra, am Nervenfieber; die unverehel. W. Fischer aus Naumburg, an Schwindsucht. (Beide starben im Krankenhaus.)

Altenburg. Geboren: dem Kunst- und Handelsgärtner Krause Zwillingssöhne (einer todtaeb.); dem Bürger und Weißbäckermstr. Luther eine Tochter. — Gestorben: der älteste Sohn des Bürgers und Restaurateurs Starrt, 4 J. 6 $\frac{1}{2}$ M. alt, an der Ruhr; die hinterl. Wittve des Zimmermanns Häring, 46 J. alt, an Leberkrankheit.

Nächsten Donnerstag, den 12. November, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Kaufmann Meißner in Merseburg ist zum Schiedsmann für den zweiten Schiedsmannsbezirk der Stadt Merseburg gewählt und verpflichtet worden.

Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden

giebt dem Schönen Werth, dem Nützlichen Zier. Beides hat am 6. d. M. Herr Lieutenant, Magistrats-Assessor Kieselbach auf eine würdige Weise bewiesen. Er hat dem Tage, an welchem vor hundert Jahren in seinem Hause der steggewohnte und ruhmgekrönte große König von Preußen **Friedrich II.** nach der Schlacht bei Rosbach Quartier genommen, nicht bloß einen glanzvollen Festschmuck verliehen, sondern auch der Freude durch eine Liebesthat an unsern Armen einen würdigen Ausdruck gegeben. Wenn den Patrioten es erfreute, daß er diese Erinnerung an den großen König, dessen Geist auf Preußens Thron forterbt und dessen Name in Preußens Volke fortlebt, so splendid feierte, so muß es der Menschenfreund ihm Dank wissen, daß er auch in liberaler Weise der Armen und Nothleidenden gedachte. Die an jenem Tage von ihm so reichlich unterstützten dürftigen Familien haben in ihrer Freude den ausdrücklichen Wunsch geäußert, ihm ihren gefühltesten Dank an den Tag zu legen. Dem geschieht andurch gern sein Genüge. Möge der milde Geber seine ausgesprochene Absicht erreichen, gefühlte Noth einigermaßen zu lindern und auch in den Hütten der Armuth das Andenken an **Friedrich den Einzigen** zu beleben! Möge er der

Stadt noch lange erhalten bleiben und sein gemeinnütziges Wirken Segen stiften auch fernerhin!

Die Feier des 5. Nov. d. J., an dem vor hundert Jahren Friedrich der Zweite den Sieg erfocht, den man nach dem Dorfe Rosbach nennt, war leider eine getrübt durch die Krankheit unseres allgeliebten Königs, den wir zur Einweihung des durch Seine Munificenz errichteten Denkmals der genannten Schlacht in unserer Mitte jubelnd begrüßen zu können noch im Herbst d. J. gehofft hatten. Dennoch haben wir ein echt Preussisches Erinnerungsfest gefeiert. Gegen 1 Uhr versammelten sich um das im Jahre 1813 errichtete Denkmal die Deputationen der Garnisonen von Weissenfels und Merseburg, die Schuljugend aus den benachbarten Dörfern und aus Weissenfels, reich mit Kränzen und schwarz-weißen Fahnen geschmückt und von ihren Lehrern und den Herren Geistlichen geführt, die Schützengilde und die Veteranen aus Merseburg, die Zöglinge des Seminars zu Weissenfels und eine große Anzahl der Bewohner von Weissenfels, Merseburg und der in der Nähe des Schlachtfeldes liegenden Dörfschaften. Nachdem auch Herr Regierungs-Präsident von Wedell und der Commandeur des 12. Husaren-Regiments Herr Obrist von Meyerinck, in zahlreicher Begleitung höherer Beamten und Officiere, die Deputation des Comités der Rosbach-Stiftung, bestehend aus Herrn Landrath von Gerhardt, Herrn Commerzienrath Beuchel und Herrn Stadtrath Funk aus Magdeburg, die Landräthe des Merseburger, Duerfurther und Weissenfeler Kreises, die Deputationen der Magisträte zu Weissenfels und Merseburg, sowie viele Gutsbesitzer der Umgegend, sich eingefunden hatten, sprach Herr Pastor Weilepp aus Groß-Kayna das Gebet, worauf Herr Pastor Wiltz aus Reichardtswerben die von einem tiefen und gründlichen Studium der Geschichte der Schlacht zeugende Erinnerungsrede hielt. Sowohl das Gebet als die Rede wurden eingeleitet durch die geistlichen Lieder, welche von den Preussischen Truppen im Vivouac am Abende vor der Schlacht gesungen worden sind und welche auch heute wieder unter Mitwirkung des Trompeterchors des 12. Husaren-Regiments und des trefflichen Sängerkhords des Weissenfeler Seminars erschallten. Hierauf setzte sich der Zug der Anwesenden unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches nach dem sogenannten zweiten Janushügel in Bewegung, auf welchem auf Befehl Sr. Majestät des Königs Seinem glorreichen Ahnherrn und der tapfern Preussischen Armee ein Denkmal errichtet werden soll. Nachdem Herr Präsident von Wedell und Herr Obrist von Meyerinck, welche Allerhöchsten Orts mit der Grundsteinlegung beauftragt waren, hier von dem Leiter des Baues, Herrn Kreisbaumeister de Röge, mit einer kurzen Anrede empfangen und ihnen Hammer und Kelle überreicht worden waren, hob Herr Präsident von Wedell in wenigen, trefflichen, begeisterten Worten die Bedeutung dieser Grundsteinlegung hervor, und das Hoch, welches seinem Wunsche, daß Gott unsern König, den Begründer dieses Denkmals, segnen und so kräftigen möge, daß er bald das Regiment wieder übernehmen und noch lange führen könne, aus vielen tausend Herzen und Kehlen antwortete und bei dem so Manchem nicht nur das Herz, sondern auch die Augen überliefen, gab gewiß Zeugniß davon, wie tief und wie allseitig dieser Wunsch von den versammelten getreuen Unterthanen Sr. Majestät mitgeföhlt wurde. Hierauf wurde die Grundsteinlegung unter den Klängen der Nationalhymne und des Preussenedes vollzogen. (N. S. J.)

Hierzu eine Beilage.

Die Magdeb. Zeitung vom 5. d. M. bringt als Extra-
beilage eine Zeitung von 1757, und zwar möglichst treu nach-
geahmt, wie sie zur damaligen Zeit erschien. Sie hat dazu
die Nummer vom 17. Nov. 1857 gewählt, in welcher sich der
amtliche Bericht über die Schlacht von Rosbach, sowie einige
andere Nachrichten, finden. Für unsere Leser dürften diese von
Interesse sein, weshalb wir sie hier folgen lassen:

Authentique Relation

von dem Siege, welchen *Se. Königl. Maj. von Preussen* den
5. Nov. 1757 bei Rosbach in Sachsen, über die vereinigten Französi-
sche, Oesterreichische und sogenannte Reichs-Trouppen, unter Commando der
Prinzen von Hildburghausen und Soubise, erhalten.

Es war im Anfang des Septembers, da sich die sogenannte
Reichs-Armee und das Corps des Prinzen v. Soubise, zu Erfurth
versammelten, um in Sachsen einzudringen, und sich Meister von
der Elbe zu machen. Auf diese Bewegung marschirte ein Theil
der Preussischen Armee nach Raumburg. Unsere leichte Troup-
pen hatten unterwegs einige Scharmügel mit den feindlichen,
in welchen sie ansehnliche Vortheile erhielten. Die Armee pas-
sirte über die Saale bey Raumburg, und ging bis Buttstedt.
Um diese Zeit wurde die Convention von Bremerförde zwischen
den Franzosen und der Hannoverischen Armee geschlossen. Ein
starkes Corps von der Armee des Herzogs von Richelieu, drang
in das Fürstenthum Halberstadt ein. Der Prinz Ferdinand
von Braunschweig wurde nach Halberstadt detachirt; er be-
freyete das Land von denen Franzosen, und hob eines von
ihren Quartieren zu Egeln auf, wo 20 Officiers und 400 Ge-
meine gefangen gemacht wurden. Da die große Französische
Armee unter dem Herzoge von Richelieu anrückte, so setzte sich
der Prinz von Braunschweig mit seinem kleinen Corps bey
Wanzleben, von wo er ihnen die Subsistence schwer machen
konnte. Die Armee *Se. Majestät des Königs*, marschirte
nach Erfurth, von wo die Feinde sich retirirten, und bis in
die Gebürge, bey Gysenach getrieben wurden. Wir hatten zu
Gotha einen Vorposten von Dragonern und Husaren. Der
Prinz von Hildburghausen marschirte mit einem großen Corps,
um diesen Posten aufzuheben, alleine es gelang ihm nicht,
sondern er mußte sich mit einem starken Verlust retiriren. Die
beyderseitigen Armeen blieben in dieser Stellung bis zu Ende
Oct. da ein Corps Ungarischer Troupen durch die Lausnitz
in die Mark Brandenburg eindrang. Man glaubte, daß das
Corps des General-Marschalls dem andern Corps folgen würde.
Es wurde also der Fürst von Anhalt detachirt, um sich dem-
selben entgegen zu setzen, und *Se. Königl. Majest.* marschir-
ten bis Anneburg, um dem Feinde in den Rücken zu fallen.
Diese Expedition des Feindes ging aber nicht weiter, als daß
er einige Contribution einzog, welche er aber wegen der An-
näherung des Prinzen von Anhalt und desselben geschwinden
Marsches nicht völlig einsammeln konnte. Während der Zeit,
daß ein Theil der Armee dem Churfürstenthum zu Hülfe mar-
schirete, so zog sich der Feld-Marschall von Keith mit dem Ue-
berrest nach Leipzig. Die feindliche Armee glaubte nunmehr,
daß der günstige Zeit-Punkt vorhanden wäre, um das so lange
im Schilde geführte Vorhaben auszuführen. Sie marschirte
mit beständigen Cantoniren, theils über Raumburg und Zeitz,
theils auch über Weiffensfels, in der Absicht sich der Saale,
der Stadt Leipzig und unserer Magazine zu Torgau, zu be-
mächtigen. Unsere Armee erhielt Befehl sich zu Leipzig zu ver-
sammeln; die Troupen langten sämmtlich aus der Lausnitz
und aus dem Magdeburgischen den 26. Oct. daselbst an. Den
31ten trat die ganze Armee den Marsch an, um auf die feind-

liche Quartiere loszugehen. Man machte einige Gefangene,
man konnte aber nicht weiter als bis Lützen kommen. Da
man die Nachricht erhielt, daß die Feinde sich von allen
Seiten retirirten, marschirten *Se. Königl. Majestät* mit der
Avant-Garde nach Weiffensfels. Diese Stadt wurde von denen
Bayern und Greys-Trouppen defendiret. Wir griffen dieselbe
an, eroberten sie und machten 300 Gefangene; die Feinde aber
verbrannten die Brücke über die Saale, um ihre Flucht zu er-
leichtern. Es äufferte sich nunmehr, daß die Feinde uns den
Uebergang über die Saale streitig machen wollten. Die soge-
nannten Reichs-Trouppen campirten jenseits dieses Strohmes,
gegen Weiffensfels über, und postirten sich hinter den Zäunen
der Weinberge und den Häusern, um uns die Herstellung der
abgebrannten Brücke zu verwehren. Sie zogen einen Gorden
längst der linken Seite des Strohmes, und der Feld-Marschall
von Keith, welcher mit dem Gros der Armee auf Merseburg
marschirte, fand, daß daselbst die Brücke verbrannt, und die
Stadt mit 14 Bataillons Franzosen besetzt war, da zugleich
ein Detachement Franzosen die Brücke über die Saale bey Halle
abgebrannt hatte. Der Feld-Marschall wandte sich mit einem
Detachement nach Halle, und ließ die Brücke wieder herstellen,
wodurch die Feinde gezwungen wurden, alle ihre Posten, so sie
jenseit der Saale hatten, zu verlassen, und sich nach Micheln
zu retiriren. Wir reparirten sogleich die Brücken und pasirten
den Stroh bei Merseburg, Halle und Weiffensfels. Die drey
Colonnen vereinigten sich an einem Tage bey dem Dorfe Ros-
bach. Der König recognoscirte das feindliche Lager, und da
Se. Majestät fanden, daß selbiges auf der rechten Seite an-
zugreifen wäre, so ward beschlossen den folgenden Tag gegen
den Feind zu marschiren. Man wolte den 4ten dieses Vorha-
ben ausführen. Die Cavallerie hatte die Avant-Garde. Da
sie auf den Höhen anlangte, wo man den Tag vorher recog-
nosciret hatte, so fand man, daß die Feinde ihr Lager verän-
dert hatten. Es both selbiges nicht allein unserer Armee die
Fronte dar, sondern es war auch auf seiner Fronte durch ein
ansehnliches Ravin bedeckt, der rechte Flügel des Feindes stand
auf einer Höhe im Holze, welcher mit dreyen Redouten und
starken Verhaften versehen war. Wir hielten also nicht rath-
sam diesen starken Posten anzugreifen, sondern zogen uns in
unser Lager zurück. Da der Feind sahe, daß wir ihn nicht
angreifen wollten, so ließ er aus seinem Lager einige Detache-
ments austrücken, und einige Canonenschüsse auf unsere Caval-
lerie thun, welche aber ohne sonderlicher Wirkung waren. Den
5ten des Morgens erfuhren wir, daß der Feind eine Bewegung
nach seiner Rechten machte, und bald darauf wurden wir be-
nachrichtiget, daß ihre ganze Armee sich in Marsch gesetzt.
Gegen Mittag sahen wir den Anfang von ihren Colonnen
gegen das Ende unsers linken Flügels. Man wolte nicht eher
eine Partie ergreifen, ehe man von ihren Absichten mehr ver-
sichert wäre. Um 2 Uhr Nachmittags, ward man gewahr, daß
sie unsern linken Flügel übersflügelten, und ihren Marsch nach
der Seite von Merseburg richten wollten. Unsere Armee stellte
sich also in Schlachtordnung, und begleitete die feindliche durch
eine halbe Wendung zur linken. Wir erreichten die Anhöhen,
wovon unsere Cavallerie sowohl zu profitiren wuste, daß sie
der feindlichen in die Flanke kam, und nach einigen Angriffen
selbige gänzlich zerstreute. Die Infanterie erreichte das Dorf
Reicherswerben, auf welches sie sich appuirte, und da wir sa-
hen, daß die Französische Infanterie sich in Colonnen formirte,
und sich in Schlachtordnung setzte, um uns zu attackiren, so
marschirten wir auf dieselbe los. Das Gefechte dauerte nur
anderthalb Stunde. Von unserm linken Flügel sind nur 6

Bataillons zur Action gekommen, und nachdem wir den flüchtigen Feind bis jenfeit Burgwerben verfolgt, so verhinderte uns die einfallende Nacht von unserm Siege noch mehr zu profitiren. Den folgenden Tag marschirte die Armee nach Freyburg. Den 7ten passirte ein starkes Detachement die Saale, und rückte bis Eckartsberg. Den 8ten und 9ten hat man die Flüchtlinge bis Erfurth verfolgt. An Gefangenen haben wir 8 Französische Generals, 250 Officiers von verschiedenen Rang, und 6000 Gemeine. Sonst haben wir 63 Canonen, 15 Standarten, 7 Fahnen und 2 Paar Paucken erobert. Von unserer Seite ist der Obrist von Prignitz geblieben. **Se. Königliche Hoheit, der Prinz Heinrich**, und die General-Majors von Seydlitz und von Meinede, sind leicht blesiret. Unser ganzer Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich noch nicht völlig auf 300 Mann.

**Schreiben eines Preußl. Officiers aus Leipzig
an den Herausgeber dieser Zeitung,
vom 11. Novembr.**

Sie werden, mein Herr, ohne Zweifel die authentique Relation von unserm bey Rossbach erfolgten Siege bereits erhalten haben, welche so modest als kurz abgefasst ist. Ich glaube aber, daß es Ihnen nicht unangenehm sein wird, wenn ich Ihnen noch einige besondere Umstände melde, welche die Ehre unserer Waffen noch mehr erheben. Sie wissen schon, daß unsere Armee aus 26 Bataillons und 33 Escadrons bestand, welche zusammen nicht über 20tausend Mann ausmachen. Die feindliche Armeen bestanden, vermöge aufgefangener Original-Briefe, den 28ten Oct. aus 80 Bataillons und 60 Escadrons, wozu hernach noch die Verstärkung von 20 Bataillons und 20 Escadrons unter dem Duc de Broglio gekommen, so daß diese Armee gewiß über 50000 Mann stark gewesen sein muß. Die Deroute ist so stark gewesen, daß sowol die Reichs- als Französische Armee sich ganz zerstreuet, und nur in kleinen Corps von 2 bis 300 Mann marschiret. Die Anzahl der Gefangenen würde weit beträchtlicher und vielleicht an 20000 Mann gegangen sein, wenn nicht die Dunkelheit der eingefallenen Nacht verhindert hätte, daß diejenigen, so bereits alle das Gewehr gestreckt, und nur auf ihre Aufforderung gewartet haben, hernach von der Nacht profitiret, und weiter gegangen wären, wie

denn auch viele von denen bereits Gefangenen, da sie in der Nacht in großen Hauffen transportirt worden, wieder entwischt. Die Consternation ist unter den Flüchtigen so groß gewesen, daß sie fast alle ihre Gewehre von sich geworfen, deren über 10000 Stück in der Saale liegen, und daß fast $\frac{1}{4}$ von dieser Armee ohne Gewehr sind. Von den Greiß-Troupen sind sehr viele zu uns übergegangen und haben Dienste genommen. Die beyde Oesterreichische Cavallerie-Regimenter von Bretlach und Trautmannsdorf, haben sehr gelitten, sonderlich ersteres, so mit 60 Mann par Compagnie zur Bataille aufmarschiret ist, und wovon die stärkste Compagnie sich mit 13 Mann retiriret.

Der feindliche Verlust an Todten ist mittelmäßig, indem man nicht über 1500 Mann auf dem Wahl-Platz gezählet.

Unser Verlust an Todten beträgt nicht 100 Mann, welches billig zu verwundern, aber denen, so die Action angesehen, leicht zu begreifen ist. Die in der Relation angezeigte Siegeszeichen stehen zu Iedermanns Gesicht auf dem Schlosse zu Merseburg. Die Artillerie ist ganz neu, und so schön wie möglich, die mehreste ist Französisch, verschiedene Stücke aber gehören nach Anspach, Nürnberg und andere Reichsstände. Auf der Retraite bis Erfurth haben unsere Soldaten noch viel Equipage und viele mit Seiden gefutterte Officiers-Zelter erbeutet.

Se. Königl. Maj. haben die gefangene Französische Generals und Officiers auf das gnädigste tractiret, sich mit ihnen unterredet und verschiedene von ihnen zur Tafel gezogen.

Nordhausen, vom 13. Nov.

Den 9ten langten der Prinz von Soubise, der Duc de Broglio und der Prinz von Hildburghausen, mit dem Ueberbleibsel ihrer Armeen, so nicht über 6000 Mann ausmachen, in sehr schlechten Umständen allhier an. Ein grosser Theil war ohne Gewehr, und ohne Hüte mit verbundenen Köpfen, und die Officiers ohne Bagage, wie denn der Prinz v. Soubise die seinige auch verlohren. Die meisten kamen in kleinen Troupen von 20 Mann, an, indem sie von den Preussen ganz zerstreuet waren. Hier liegen an 2000 Blesirte, von denen schon viele gestorben sind. Morgen soll alles von hier aufbrechen, nachdem sie unsere Stadt ganz ausgezehret, ohne das geringste zu bezahlen, und sogar die Scheunen ausfouragiret.

4.

27.
durch
denen
wiede

5.

im h
besfa
gehenUhr,
Uebu
meist
verka

Da

Ma
soll
eine
kaufdaß
kauf